

# Offizier und Gentleman

Der frischgebackene BA-CA-Personalchef Erich Cibulka, 41, muss ein neues Dienstrecht aus dem Boden stampfen. Seine ersten Sporen verdiente er sich beim Konsum, dann wechselte er in die Telekombranche.

**S**chonfrist gab es keine: Bereits am dritten Arbeitstag trafen der frisch gebackene Personalchef der Bank Austria Creditanstalt (BA-CA) Erich Cibulka und die Betriebsratschefin Hedwig Fuhrmann aufeinander. Das lockere Geplauder bei Kaffee und Kuchen war kurz und diente vor allem einem Zweck: dem Kennenlernen.

Ein Termin, dem schon bald weitere folgen werden, aber in einem weitaus strengeren Rahmen. Denn bei der größten Bank des Landes stehen große Veränderungen an: die Reform des BA-CA-Dienstrechts, die Ausgliederung von 1.600 Filialmitarbeitern und die Umwandlung der Osttöchter in schlagkräftige Vertriebseinheiten. Alles zusammen macht den neuen Mann prompt zu einem der wichtigsten Manager im rund 30.000 Mitarbeiter starken BA-CA-Konzern mit 153 Milliarden Euro Bilanzsumme.

Mit der Bestellung des 41-jährigen Wirtschaftspsychologen Cibulka hat BA-CA-Personalvorstand Wolfgang Haller einen wahren Goldgriff getan. Denn der bisherige Personalchef des Handynetzbetreibers T-Mobile blickt auf eine Musterkarriere zurück. Profiliert hat sich der studierte Psychologe bereits als Kommunikationstrainer, Cost-Cutter und Kollektivvertragsverhandler (siehe Kasten, Seite 35). Allesamt Erfahrungen, die ihn für seine neue Mammutaufgabe in der BA-CA prädestinieren.

Dennoch wird die Umsetzung der BA-CA-Reformpläne nicht leicht sein. Der Betriebsrat hat mehrfach Widerstand dagegen angekündigt. Haller baut daher auf Cibulkas „Überzeugungskraft und Verhandlungstalent“ (tele.ring-Personalchef Klaus-Peter Mörtl), um die notwendigen Ergebnisse zu erreichen. Denn enttäuscht hat

## Die wichtigsten Umbaupläne in der BA-CA

**Personal:** Der inländische Mitarbeiterstand soll sich langfristig bei 10.000 einstellen. Derzeit liegt er noch bei rund 11.000.

**Dienstrecht.** Quasi-Pragmatisierung, automatische Gehaltserhöhung und diverse Zulagen werden gestrichen.

**Vertriebsnetz.** Filialen sind nur für die Kundenbetreuung zuständig. Die Abwicklung wird zusammengefasst und ausgliedert.

**Osttöchter.** Das Back-Office wird regional konzentriert, Filialnetz und Kundenservice werden ausgebaut.



„Von einem Mitarbeiter erwarte ich Leidenschaft, Leistungsbereitschaft und Loyalität.“

Erich Cibulka, BA-CA-Personalchef, in der Mitarbeiterzeitung „Team life“

## Cibulkas Karrierestationen im Zeitraffer

**KONSUM (1994).** Cibulka beginnt als Ausbildungsleiter, managt dann den Abbau von über 3.000 Mitarbeitern.

**GERNGROSS (1996).** Cibulka verhandelt als Gerngross-Oberpersonalist den Sozialplan für mehr als 1.000 Mitarbeiter.

**T-MOBILE (1997).** Als Personalchef managt Cibulka maßgeblich das Wachstum von 700 auf 2.000 Mitarbeiter.

**TELEKOM-KV (1997).** Chefverhandler Cibulka einigt sich mit Gewerkschaft auf einen neuen, leistungsorientierten Kollektivvertrag.

**BA-CA (2004).** Cibulka übernimmt im August die Personalhoheit über rund 30.000 Mitarbeiter in Österreich und Osteuropa.

Cibulka noch keinen seiner bisherigen Arbeitgeber.

Die ersten Sporen verdiente sich der leidenschaftliche Sporttaucher vor acht Jahren, als der Handelsriese Konsum spektakulär in die Pleite geschlittert war. Konsum-Obersanierer Hans-Jörg Tengg machte Cibulka damals zum Personalchef für die Verkaufsregion Ostösterreich. Tengg: „Cibulka war und ist ein gescheiter Kerl. Die personelle Reorganisation hat er damals bravourös abgeschlossen.“

Darunter fiel auch die Kündigung von mehr als 3.000 Konsum-Beschäftigten. Die damals etablierte Tengg-

Connection sollte der weiteren Karriere des jungen Wieners jedenfalls dienlich sein. Denn nach einem einjährigen Gastspiel bei der Kaufhausgruppe Gerngross, wo Cibulka im Auftrag des neuen Eigentümers Palmers den Personalstand von 2.000 auf 800 Mitarbeiter reduzierte, lotste ihn Tengg 1997

**T-Mobile-Boss Pözl:** „Cibulka ist ein trittfester Personalist.“

zum Mobilfunker max.mobil. Auch nach der max.-Übernahme durch die Deutsche Telekom und dem anschließenden Rebranding auf T-Mobile

spielte Cibulka eine wichtige Rolle.

„Ich habe ihn ungern ziehen lassen“, sagt T-Mobile-Chef Georg Pözl zu Cibulkas Wechsel zur BA-CA: „Ich verliere einen trittfesten Personalisten, der auch schwierige Personalentscheidungen mit Ruhe und Gelassenheit trifft.“

Ganz im Gegensatz zur Konsum- und Gerngross-Zeit fiel Cibulka bei T-Mobile nicht als Rambo, sondern als Gentleman auf. Sein Hauptbetätigungsfeld war die Personalentwicklung, wie etwa bei der Umsetzung der globalen T-Mobile-Unternehmenskultur auf die max.-Welt oder der Aufbau einer Führungs-

kräfte-Akademie. Zudem war er als Chefverhandler maßgeblich für die Etablierung eines neuen Telekom-Kollektivvertrags verantwortlich. Das Ergebnis: die Abschaffung des so genannten Senioritätsprinzips mit automatischen Gehaltsvorrückungen und die Einführung eines leistungsorientierten Schemas mit höheren Einstiegsgehältern. Cibulka will diese Erfahrungen bei den bevorstehenden BA-CA-Dienstrechtsverhandlungen nutzen. T-Mobile-Betriebsrat Johannes Hofmeister: „Cibulka ist ein Anhänger einer modernen Sozialpartnerschaft. Kompromisse sind ihm besonders wichtig.“

**Überschend kompromisslos ist der Fan des Fußballklubs Austria Wien,** wenn es um das Thema Bundesheer geht. Als Reserveoffizier im Rang eines Hauptmanns, der mit Ehefrau und zwei Söhnen in einem schmucken Wiener City-Appartement wohnt und ein Ferienhaus an Neufelder See besitzt, verlangt er von seinen Mitarbeitern nicht nur „Leidenschaft, Leistungsbereitschaft und Loyalität“ in der Arbeit, sondern auch für das Heer. T-Mobile-Technikchef Günther Ottendorfer: „Wer einen Aufschub von der Einberufung zu einer Truppenübung will, beißt beim Erich auf Granit.“

— ASHWIEN SANKHOLKAR

umantis human resource solutions



Der Mitarbeiter ist Mittel.

Software für und über Mitarbeiter: www.umantis.com